

NDB-Artikel

Schwabe, Willmar Apotheker, Pharma-Unternehmer, * 15.6.1839 Auerbach (Vogtland), † 8.1.1917 Leipzig, ♂ Leipzig. (evangelisch)

Genealogie

V →Karl Robert (1809–54), Apothekenbes. in A., mit Franz Ludwig Gehe Gründer d. Fa. „Gehe u. Schwabe“ in Dresden (später „Gehe & Comp.“);

M Karoline Diebel;

B →Karl Gustav (* 1853), Dr. med., Augenarzt, Inh. e. privaten Augenklinik in Saarbrücken, seit 1884 in L., sächs. Sanitätsrat (s. Wi. 1912–35);

- ♂ 1870 Luise Eder († 1906), *T* e. Apothekers;

5 K u. a. →C. O. Willmar (1878–1935), Dr. phil., Apothekenbes., Pharmafabr., seit 1908 Mitinh., seit 1917 Alleininh. d. väterl. Fa. „Dr. Willmar Schwabe“ in L., HR (s. Wenzel; Wi. 1935);

E →Willmar (* 1907), Arzt, →Wolfgang (1912–2000), Dr. rer. pol., Apotheker, Funktionen im Bundesverband d. pharmazeut. Ind., in d. IHK u. im Arbeitgeberverband, BVK, beide seit 1935 Inh. d. Fa. „Dr. Willmar Schwabe“ in L.

Leben

Dem Schulbesuch in seiner Geburtsstadt und in Plauen sowie dem Abitur in Dresden folgte eine Apothekerlehre in der dortigen Marien-Apotheke und in Bielefeld. Nach dem Gehilfenexamen studierte S. an der Univ. Leipzig, legte 1861 das pharmazeutische Staatsexamen ab und erwarb 1863 mit einer Dissertation über das Cinchonin den Doktorgrad. Danach übernahm er die Verwaltung der „Homöopathischen Central-Apotheke von Täschner u. Co.“ in Leipzig. 1866 errichtete er dort die „Homöopathische Central-Officin Dr. Willmar Schwabe“ und begann mit der fabrikmäßigen Herstellung homöopathischer Arzneimittel. Nach Originalvorschriften von →Samuel Hahnemann (1755–1843) verarbeitete er hauptsächlich frische Pflanzen. 1870 gliederte S. seinem Unternehmen eine (seit 1872 rein homöopathische) Apotheke an. Dank der steigenden Zahl homöopathisch behandelnder Ärzte erlebte seine Firma einen bedeutenden Aufschwung und gelangte zu Weltruf. Als eigene Abteilung schloß S. seiner Firma einen Verlag für homöopathische Literatur an, in dem neben Fachbüchern seit 1910 auch die „Allgemeine Homöopathische Zeitung“ erschien (1942 in e. unabhängiges Unternehmen umgewandelt). 1872 erschien hier sein Standardwerk „Pharmacopoea homoeopathica polyglotta“, mit dem er die Grundlage für die einheitliche Herstellung homöopathischer Arzneimittel

in aller Welt schuf. Die erste Ausgabe seines „Arzneibuches“ erschien in drei Sprachen, 1888 erschien es fünf- und später siebenschprachig (dt. 1910). 1934 erklärte man dieses Arzneibuch zum offiziellen homöopathischen Arzneibuch (HAB), welches in jeder dt. Apotheke vorhanden sein mußte. 1908 wurde S.s Sohn Willmar Mitinhaber des Unternehmens, seit 1935 leiteten es der Arzt Willmar und der Apotheker Wolfgang Schwabe; 1946 siedelte die Firma, die heute zu den weltweit führenden Firmen der Branche zählt, nach Karlsruhe-Durlach über.

Auszeichnungen

GHR;

KR;

sächs. Albrechtsorden I. Kl.;

preuß. Kronenorden III. Kl.

Werke

Die Cholera, ihre schnelle u. sichere Heilung durch d. Homöopathie, 1866;

Zur Bearb. e. staatl. anerkannten Homöopath. Pharmakopoe, in: Pharmazeut. Ztg. 42, 1897, S. 575 f.;

Verleger: Leipziger populäre Zs. f. Homöopathie, 1869 ff.

Literatur

H. Schelenz, Gesch. d. Pharmazie, 1904, S. 641 f.;

Ein Leben im Dienste d. Homöopathie, Gedenkschr. z. 100. Geb.tag d. Gründers d. Fa. W. S., 1939;

Dt. Apotheker-Ztg. 54, 1939, S. 687, 106, 1966, S. 6-8 (P);

Pharmazeut. Ind. 13, 1953, S. 126 f.;

O. Zekert, Berühmte Apotheker, II, 1962, S. 60 (P);

Dt. Zeitgenossen-Lex., 1905;

Wi. 1912;

Dt. Apotheker-Biogr.;

Berühmte Vogtländer, II, 1999, S. 90 (P);

Sächs. Biogr. (*in Vorbereitung*).

Portraits

Medaille v. K. Föll, 1966, Abb. in: W.-D. Müller-Jahncke, Apothekerbildnisse auf Medaillen u. Plakaten, T. 1, 1980, S. 130.

Autor

Holm-Dietmar Schwarz

Empfohlene Zitierweise

, „Schwabe, Willmar“, in: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 778-779
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
